



## Leipzig

im Zeichen der Hundertjahrfeier der deutschen Befreiungskämpfe.



Das machtvollste, strahlendste Ereignis des Jahres 1913 wird die Jahrhundertfeier der deutschen Befreiungskriege sein, jener ewigdenkwürdigen Er rungenschaften, welche im glücklichen, ehrlichen Kampfe für deutsche Freiheit und deutsches Recht gegen die Willkür französischer Gewaltherrschaft „das Band geistiger und rechtlicher Einigung zu knüpfen begannen, das heute die deutschen Stämme je länger, desto inniger verbindet.“

Der durch sein maßloses Kriegsglück und sein hervorragendes Feldherrntalent zum Kaiser der Franzosen emporgestiegene korsische Advokatensohn Napoleon Bonaparte war auf dem besten Wege, ganz Europa unter seinen Willen zu beugen. Unter den Schritten seiner Bataillone zerbrach das einst vom Kaiser Karl dem Großen errichtete tausendjährige Reich deutscher Nation in Trümmer, und der Zeitpunkt schien gekommen, da französische Sitten, Geseze und Sprache die Eigenart des deutschen Volkes zermürben sollten. In stolzem Uebermüthe verschenkte Napoleon deutsche Kronen und Länder und behandelte deutsche Fürsten wie französische Vasallen. Die Vernichtung seines ungeheuren Heeres im Winter 1812 auf Rußlands Eis- und Schneefeldern hatte den Mut des Kühnen nicht gebrochen und seine Tatkraft nicht gebeugt.

Da erhob sich fast der ganze Weltteil gegen den Bedrücker, und es kam der hochbedeutende Augenblick, wo Napoleon am 18. Oktober 1813 auf der Höhe von Stötteritz und Probstheida sich für besiegt erkannte und den Rückzug zur Flucht vom deutschen Boden anzuordnen sich gezwungen sah.

Damit war die Befreiung Deutschlands entschieden. Das Ende der deutschen Schmach und des unsäglichen Elends des deutschen Volkes war herbeigeführt und eine neue Zeit, die frei sich vollziehende,

neue Ent wick elung Deutschlands unter Preußens Führung, eingeleitet.

Napoleons Sturz war ein Ereignis von europäischer Bedeutung; denn an den Er rungenschaften der Befreiungskämpfe, insonderheit an dem Siege bei Leipzig, waren außer den Deutschen die Russen, Oesterreicher, Schweden und Engländer aufs rühmlichste beteiligt. Dennoch hat das deutsche Volk das Recht, die Befreiungstat von 1813 als eine nationale Tat zu feiern; denn kein Volk hatte so furchtbar unter der brutalen Macht des Korsen gelitten, wie das deutsche, und keines Volkes Anstrengungen gegen Napoleon waren darum auch elementarer, gewaltiger und ernsthafter, als die des deutschen.

„Wenn man vor der Schlacht von Leipzig die politische Karte von Europa ansieht, so findet man, daß die französische Säbelherrschaft in ihrer tyrannischen Gewalttätigkeit bis an die Elbe reichte. Die französischen Heere hatten zwar im russischen Feldzuge schwere Verluste erlitten, aber die Stellung Frankreichs war doch immer noch so, daß der Kaiser Napoleon den Ausgangspunkt seiner Verteidigung an der Elbe nehmen konnte — also alles Land bis dahin gehörte ihm noch. Wer alt genug ist, um von seinen Vätern noch die Erlebnisse der französischen Herrschaft im deutschen Vaterlande gehört zu haben, der wird mit mir die Größe der Wohltat empfinden, die uns die Schlacht von Leipzig damals erwiesen hat.“ Dies sind die Worte unseres unvergeßlichen Reichskanzlers Otto von Bismarck.

Es war eine furchtbare Zeit für Deutschland am Anfange des vorigen Jahrhunderts. Deutschland war auf dem tiefsten Punkte seiner Erniedrigung angekommen, und Graf York von Wartenburg konnte mit Recht in seinem berühmten Briefe vom 30. Dezember 1812 an den König von Preußen schreiben, daß Deutschland das Vasallenland eines fremden Zwingherrn, von dessen Willkür die deutschen Fürsten die Erhaltung ihrer Länder als Geschenk annehmen mußten, geworden sei. Jedes freie, sich gegen die Tyrannei auflehrende